

Eine energetische Wirkung der Farbe

Franz Immoos bewegt sich zwischen traditionellem Kult und zeitgenössischer Interpretation.

Betrachtet man eine Farbe so übt sie über die reine optische Wahrnehmung noch eine andere Wirkung aus. Es handelt sich um eine innere, psychische Farbwahrnehmung, die Emotionen und Assoziationen auslöst. Der gebürtige Schweizer Franz Immoos setzt sich in seiner künstlerischen Arbeit mit der Farbe im Kontext fernöstlicher und europäischer Kultur auseinander und hat eine eigene Farbenlehre entwickelt. Jetzt lebt Immoos für drei Monate auf dem Barkenhoff.



Die neun Farben I (Warm, Kalt, Vertikal) 123 x 123 cm Leinwand, Sand, Aquarell 1992

An der Wand hängt ein Bild mit verschiedenen quadratischen Farbfeldern, die in weiteren Arbeiten variiert werden. Es handelt sich hier um eine künstlerische Form des "magischen Quadrats", eine Überlieferung aus dem alten China. Die Zahlen des magischen Quadrats ergeben in jeder Quersumme 15. Immoos gibt seinen Farben die Zahlen des magischen Quadrats und entwickelt so die Variationen seiner Bilder. Auf diesem Wege entstehen durch die Farbfelder abstrakte psychoenergetische Muster. Dabei handelt es in diesen Arbeiten um Farben wie Violett, Blau, Blaugrün, Gelb, Orange, Rot, Schwarz und Weiß. An anderer Stelle hat Immoos eine Bodeninstallation aus Sand und Pigmenten gemacht, die er spiralförmig anlegte. "Hier sind Parallelen zum buddhistischen Sandmandala feststellbar", sagt Immoos der überzeugt ist, dass sich auf der Suche nach inneren Werten und universellen Gesetzmäßigkeiten das Alte im Neuen fortsetzt. Er sieht seine Farben als Materialisation von Farbe, wobei der Betrachter durch die Größe der Flächen und die Farbtintensität mit der energetischen Ausstrahlung der Farbe konfrontiert wird und dadurch unterschiedliche Schwingungen seiner Seele erfährt.

Franz Immoos arbeitet mit den traditionellen asiatischen Symbolfarben des religiösen Kults und lässt eigene Interpretationen einfließen. So hat er im Rahmen seiner Farbenlehre auf der Basis der Yogatheorie Körperfarben entwickelt. Er ordnet beispielsweise die Farben Gelb, Grün und Blau dem Rumpf und damit dem mentalen Bewusstsein zu, während Rot für den Beckenbereich steht und das Unterbewusstsein symbolisiert. Technisch entstehen die sogenannten Pigmentfrottagen, indem man Farbpigmente oder Aquarellfarben auf einer Sandstruktur aufträgt.

Franz Immoos, der seit über 20 Jahren in Amsterdam lebt, ist hier in der Region kein Unbekannter. Schon mehrfach stellte er seine Arbeiten in der Bremer Galerie Gruppe Grün aus. Außerdem nahm er 1997 an der Ausstellung im öffentlichen Raum Bremen-Schwachhausen "Privatgrün, Stadgrün" teil. Seine Ausdrucksformen haben sich jedoch im Laufe der vergangenen Jahre verändert. Ende der 70er Jahre setzte Immoos sich mit Objekten und Installationen mit der Frage des konkreten Raumes auseinander. Später entstanden Fotoarbeiten zum Thema Metamorphose und Transzendenz sowie zyklische Abläufe des Mikrokosmos. Ende der 80er Jahre begann die Auseinandersetzung mit der Farbe. Ein Teil dieser ausdrucksstarken und wirklich sehr energetischen Arbeiten ist zur Zeit in der Bremer Galerie Gruppe Grün Fedelhöfen

32, in einer Gemeinschaftsausstellung mit Michaël Berkhemer, zu sehen.
Die Ausstellung "Parallele Universen" ist mittwochs, donnerstags und freitags von 15 bis 18 Uhr geöffnet und noch bis zum 16. März zu sehen.

Donata Holz Worpsswede 2001



Galerie Gruppe Grün: Berkhemer/Immoos Bremen 2001